

## Vierter Fastensonntag

### Musik und Liturgie

- Eröffnung: Orgelmusik
- Kyrie: GL 154
- Lesung: 1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b
- Antwortgesang: GL 37,1
- Evangelium: Joh 9, 1.6-9.13-17.34-39
- Gabenbereitung: Orgelmusik
- Sanctus: GL 138 Heilig, heilig, heilig Gott
- Agnus Dei: GL 139 Lamm Gottes
- Dankgesang: GL 392 Lobe den Herren
- Auszug: Orgelmusik

### Zelebrenten:

Dekan Stefan Anzinger und Kaplan Stefan Hackenspiel

### Orgel:

Stefan Weiser (Samstag, 21.03.2020)

Daniel Harlander (Sonntag, 22.03.2020)

## Lesung

1 Sam 16,1b. 6-7. 10-13b

Lesung aus dem ersten Buch Samuel.

In jenen Tagen sprach der HERR zu Samuel:  
Wie lange willst du noch um Saul trauern?  
Ich habe ihn doch verworfen;  
er soll nicht mehr als König über Israel herrschen.  
Fülle dein Horn mit Öl  
    und mach dich auf den Weg!  
Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai;  
denn ich habe mir einen von seinen Söhnen  
    als König ausersehen.

Als Samuel den Eliab sah,  
    dachte er: Gewiss steht nun vor dem HERRN sein Gesalbter.  
Der HERR aber sagte zu Samuel:  
    Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt,  
denn ich habe ihn verworfen;  
Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht.  
Der Mensch sieht, was vor den Augen ist,  
    der HERR aber sieht das Herz.

So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten,  
aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der HERR nicht erwählt.  
Und er fragte Isai: Sind das alle jungen Männer?  
Er antwortete: Der jüngste fehlt noch,  
aber der hütet gerade die Schafe.  
Samuel sagte zu Isai:  
    Schick jemand hin und lass ihn holen;  
wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen,  
    bevor er hergekommen ist.  
Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen.  
David war rötlich,  
hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt.  
Da sagte der HERR: Auf, salbe ihn!  
Denn er ist es.  
Samuel nahm das Horn mit dem Öl  
    und salbte David mitten unter seinen Brüdern.  
Und der Geist des HERRN war über David von diesem Tag an.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.

Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinaus gestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder. -  
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus